

**Firma Getränke Heurich -
Betreiber der logo Getränke-Fachmärkte -
stellt Soforthilfe und organisiert Spendenaktion
für Geschädigte der Unwetterkatastrophe**



Die Folgen des langanhaltenden und intensiven Starkregens in den betroffenen Gebieten im Westen und im Süden Deutschlands sind katastrophal. Vollgelaufene Keller, überflutete Straßen, Hauseinstürze, in Not geratene Tiere und vieles mehr, stellt alle vor große Herausforderungen.

Die Solidarität im ganzen Land ist groß. Die Firma Getränke Heurich ist ebenfalls aktiv und unterstützt. „Die Nachrichten und Bilder, die uns dieser Tage aus den Katastrophengebieten erreichen, sind erschreckend. Daher ist es uns eine Herzensangelegenheit schnelle und unbürokratische Hilfe zur Verfügung zu stellen.“ sagt Geschäftsführer Matthias Heurich. Neben Sachspenden in Form von Mineralwasser für Geschädigte und Helfer, spendet der Getränke-Fachgroßhändler 10.000,- € an einen Sonderfonds.

Des Weiteren wird über die logo Getränke-Fachmärkte eine Spendenaktion ins Leben gerufen. „Jeder Euro, der im Katastrophengebiet ankommt, hilft. So können in unseren Getränke-Fachmärkte kleine Spenden, beispielsweise in Form des Verzichts auf die Rückerstattung des Pfandgeldes, gemacht werden.“ erklärt Matthias Heurich. Die Gelder werden gesammelt und anschließend an einen Sonderfond der Stiftung der Deutschen Lions gegeben. Die Stiftung hat ein Vergabekomitee gebildet, welches Anträge bearbeitet und die Auszahlung der Gelder über die Stiftung veranlasst.

„Wir freuen uns über jeden kleinen Spendenbetrag, denn in Summe können wir gemeinsam damit viel bewegen.“ bekräftigt Matthias Heurich abschließend.

Die Firma Heurich, ein im Jahr 1925 gegründetes und in dritter Generation geführtes Familienunternehmen, hat sich vom Ein-Mann-Betrieb zu einem der führenden Getränke-Fachgroßhändler und -Logistiker in Deutschland entwickelt und beschäftigt inzwischen mehr als 1.800 Mitarbeiter. Neben den eigenen über 155 logo Getränke Fachmärkten, die in einem Radius von ca. 150 km rund um die Zentrale in Petersberg bei Fulda gelegen sind, werden zusätzlich über 40 H-Getränkemärkte im Franchise-System, sowie Hotels, Gaststätten, Restaurants und alle weiteren modernen Gastronomieformen, mit einer Flotte von über 60 LKWs beliefert. Ferner zählen auch namenhafte Lebensmitteleinzelhändler, sowie andere Großhändler zu den Kunden der Firma Heurich.

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



**Wärme, Schauer
und Gewitter**

Bei manchen Gewittern fällt das Wasser wie eine „Wand“ vom Himmel.

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

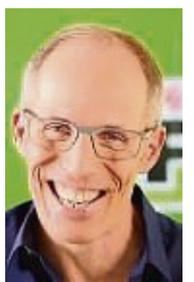
Jetzt am Wochenende ist es wieder sommerlich-wechselhaft, wie so häufig in diesem unbeständigen Sommer. Zur trockenen Wärme mogeln sich erneut einige Schauer und Gewitter dazu, und manche von diesen Störfrieden können sich auch wieder ziemlich heftig aufblasen!

Region Rhein-Main – Dazu bleibt es vorerst warm, am Sonntag allerdings weniger als am Samstag. Auch in der neuen Woche geht dieses sommerlich-wechselhafte Gemisch weiter: Es gibt Sonne, Wolken und hin und wieder Schauer und Gewitter. Dazu liegt die Temperatur zunächst in der Mitte der 20er, mit der leichten Tendenz, etwas kühler zu werden. Die historische Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ist nach wie vor das alles beherrschende Thema, und so soll es heute hier auch noch einmal eine Rückschau über sommerliche Fluten generell geben, zur besseren Einordnung. Es gibt bei uns in Mitteleuropa drei verschiedene Wettersituationen, bei denen es im Sommer zu Hochwasser kommen kann. Die erste ist die quasi „normale“ Situation, bei der es immer wieder regnet aufgrund von Regengebieten, die in ständiger Folge über uns hinwegziehen. Ihr Kennzeichen ist langsames Ansteigen der Wasserstände an den Flüssen und ein ebenso langsames Absinken. Sie ist im Sommer weniger häufig als in der kalten Jahreszeit, kann aber durch die erhöhten Wasserstände eine unrühmliche Rolle annehmen, wenn dann zusätzlich noch die beiden anderen Flut-Wettersituationen hinzukommen. Das sind einmal die örtlichen Sturzfluten durch Wolkenbrüche bei Gewittern und schließlich die großen Dauerregen mit eingelagerten Starkregen

und Gewittern. Die Sturzfluten durch lokale Gewitterschauer sind seit jeher die üblen Begleiterscheinungen des Sommerwetters in Mitteleuropa. Ihr Kennzeichen ist das urplötzliche Ansteigen der Wasserstände besonders an den kleinen Bächen und Flüssen um bisweilen mehrere Meter und ein ebenso rasches Absinken nach einigen Stunden. Der dadurch erzeugte Wasserwall rauscht durch die Täler und kann erhebliche Zerstörungen anrichten. Jedes Jahr richten solche Gewitterfluten viele Millionenschäden in Deutschland an, wobei man die schlimmsten Auswirkungen in den letzten Jahrzehnten durch technische Verbauungen in aller Regel lindern konnte. In früherer Zeit waren insbesondere solche Flutereignisse ausgesprochen tödlich, und es gibt zahlreiche Berichte über schockierende Sturzfluten auch bei uns, so zum Beispiel über eine etwa sieben Meter hohe Flutwelle am 3. Juni 1826 im Niddertal im Vogelsberg, der 27 Menschen zum Opfer fielen. Sind solche lokalen Gewitterfluten nur sehr örtlich, so umfasst die Überflutung bei Dauerregen mit eingelagerten Starkregen und Gewittern ganze Landstriche. Sie ist damit die „schlimmste“ Form einer Flutsituation im Sommer, und es war diese Art von Wetterlage, die die verheerenden Schäden in Eifel und Bergischem Land verursacht hat. Bei dieser Situation wird im Bereich eines Tiefdruckgebietes die warme Luft gehoben und muss sich daher ausregnen. Die Windströmung des Tiefs drückt dabei die Regengebiete ständig gegen einen bestimmten Landstrich, so dass es dort

dauerhaft schüttet. Wenn jetzt noch Starkregen und Gewitter für eine Verstärkung solcher Regen sorgt, ist die Katastrophe da. Denn ihr Kennzeichen ist ein zunächst langsamer, beständiger Anstieg der Wasserstände an allen Gewässern, dem dann aber nach einiger Zeit ein plötzlicher weiterer Anstieg folgt, der – wie in der Eifel – mehrere Meter betragen kann. Dadurch kommt es insbesondere an den mittleren Flüssen zu katastrophalem Hochwasser, da in sie nicht nur ein überfluteter Bach mündet, sondern viele überflutete Bäche. Bei der Ahr kam dann noch hinzu, dass die Böden bereits nass waren und keinen weiteren Regen aufnehmen konnten. Außerdem ist das Ahrtal wegen der Topografie von vornherein sehr hochwassergefährdet (tief eingeschnitten und großes Wasser-Einzugsgebiet) – und es ist dicht besiedelt. So gesehen fiel der Regen dort in der für eine Flut schlimmstmöglichen Gegend. Auch von unserer Heimat kennen wir solche unserer Sommerfluten. Vielleicht erinnern sich manche noch an den August 1981, als Rhein-Main und insbesondere der Kahlgrund durch solch einen Dauerregen überschwemmt wurden. Im Mai 1931 gab es in Hösbach durch eine solche Flut leider auch sieben Tote. Technische Verbauungen, Vorkehrungen und Versicherungen helfen nur zum Teil. Es wird immer eine Riesenflut irgendwo geben, die sich noch krasser auswirkt als vorher. Von daher ist es so wichtig, das hier zu verstehen: Mit der vom Menschen verursachten Klimaerwärmung werden aufgrund der veränderten Windströmung in der Atmosphäre solche Dauerregen-Flutwetterlagen in Zukunft häufiger.

1 Martin Gudd ist promovierter Geograf und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd



Kinderdorf tut gut



Kinderdorfeltern gesucht

Interesse? Sprechen Sie mich an.
Margitta Behnke : Fon +49 30 206491-17,
margitta.behnke@albert-schweitzer.de

www.albert-schweitzer-verband.de